



Kampf der Faulheit

Jeder hat so seine Passion. Die von Sabine Haag ist Ordnung. Schon als Kind hat sie Buntstifte nach Farben sortiert und Blumenvasen nach Größen. Wobei sie irritierenderweise in Spaß- und Muss-Aufräumen unterscheidet: Bücher farblich ins Regal zu stellen, fällt in die erste Kategorie, Schuhe in den Schrank zu packen in die zweite. Dennoch möchte sie das Aufräumen so effizient wie möglich gestalten. Und da kommt ihre zweite Passion ins Spiel: nähen. Um die Sachen optimal unterzubringen, näht sie sich die Beutel, Taschen und Kisten so wie sie es braucht – und natürlich immer farblich auf die Umgebung abgestimmt. **Sabine Haag: Näh-Ideen, die Ordnung schaffen, Topp Verlag, 15,99 Euro.**

Was Sabine Haag zum Aufräumen motiviert, ist immer das Ergebnis: „Alles ist schön ordentlich, clean, es strahlt Klarheit, Sauberkeit und Übersichtlichkeit aus – was wir uns alle für unser Zuhause wünschen. Es ist die Belohnung für die Mühe, die wir investieren.“ Aber auch wenn das Ordnungschaffen für die Handarbeiterin nicht so ein Graus ist wie für viele andere, beschäftigt sie trotzdem die Frage, wie aufräumen so einfach wie möglich gestaltet werden kann.

„Was muss man tun, damit das Ausmisten nicht das halbe Leben in Anspruch nimmt, sondern Freiheit und Freiraum gibt für schöne Dinge?“ Die Antwort hat sie auch schon für sich gefunden: Möglichst viele Boxen, Taschen, Utensilos anschaffen, in die der ganze Krempel verschwinden kann. Und damit die den eigenen Vorstellungen entsprechen, macht es am meisten Sinn, sie nach den persönlichen Bedürfnissen, Platzvorgaben und Farbempfinden selbst zu nähen.

„Das hat den besonderen Vorteil, dass sie nicht nur farblich perfekt zur Einrichtung passen, sondern auch unsere eigenen Bedürfnisse berücksichtigt“, findet die Autorin.

Alle, bei denen zu Hause das Chaos herrscht, wissen jetzt auch dank Sabine Haag, woran es liegt: „Das häufigste Argument, warum man unordentlich ist, ist die eigene Bequemlichkeit“, sagt die Aufräumkünstlerin. Deshalb hat sie ihre Ideen so konzipiert, „dass sie einfach und effektiv unseren ganzen Kram aufnehmen.“

Da muss kein Deckel geöffnet, keine Klappe beiseitegeschoben werden. Denn: „Jeder Behälter, der erst geöffnet werden muss, ist ein Behälter, der leer bleibt. Es ist praktischer, alles davor fallen zu lassen. Also Kampf der Faulheit mit leicht zugänglichen Aufbewahrungsmöglichkeiten.“

Wäre ein aufgeräumter Kleiderschrank nicht grandios? Alle, die diese Frage für sich mit Ja beantworten, sollten sich in das erste Kapitel vertiefen. Gut, der erste Tipp ist wirklich etwas für fortgeschrittene Ordnungsliebende: Kleine Lederbändchen, die beschriftet werden können und dann am Kleiderbügel hängen. Bei Sabine Haag stehen beispielsweise die Wochentage drauf. Und so könnte man sich am Wochenende schon mal in Ruhe überlegen, was man die Woche über anziehen möchte und hängt die Schildchen an den Kleiderbügel. Etwas alltagstauglicher sind die Boxen, die sich nach ihren Schnittmustern – zu all ihren Modellen gibt es im Anhang Schnittmuster – nähen lassen. Und zwar in allen möglichen Größen.

So lässt sich der Platz in der Schublade optimal ausnutzen – Unterwäsche oder Socken können jetzt ganz strukturiert ein neues Zuhause finden.

Sabine Haag kümmert sich aber auch mit Kulturbeutel und Bikinitasche darum, dass im Urlaub alles seine Ordnung hat. Sie nimmt sich zudem dem Verbleib des Handys an. Dafür näht sie ein Täschchen, in das das Handy samt Aufladekabel passt. Oben ist ein rechteckiges Loch eingearbeitet – das gleichzeitig Aufhängungsmöglichkeit ist und Platz lässt, um den Stecker in die Steckdose zu schieben.

Bei so viel Organisation glaubt man das Versprechen von Sabine Haag sofort: „Ordnung kann leicht und unkompliziert sein.“

Alexandra von Braunschweig



Fotos: Frechverlag